

# Eine Gruppe römischer Brandgräber aus Nievenheim, Kreis Neuß

Von

**Matthias Bös**

An dem Weg, der von Nievenheim, Kr. Neuß, zum Bahnhof Dormagen führt, da wo der Feldweg nach Straberg abzweigt, liegt die Flur Balgheimer Driesch, auch 'ze Balchem' geheiß. Der vorbeiführende Weg heißt bei den

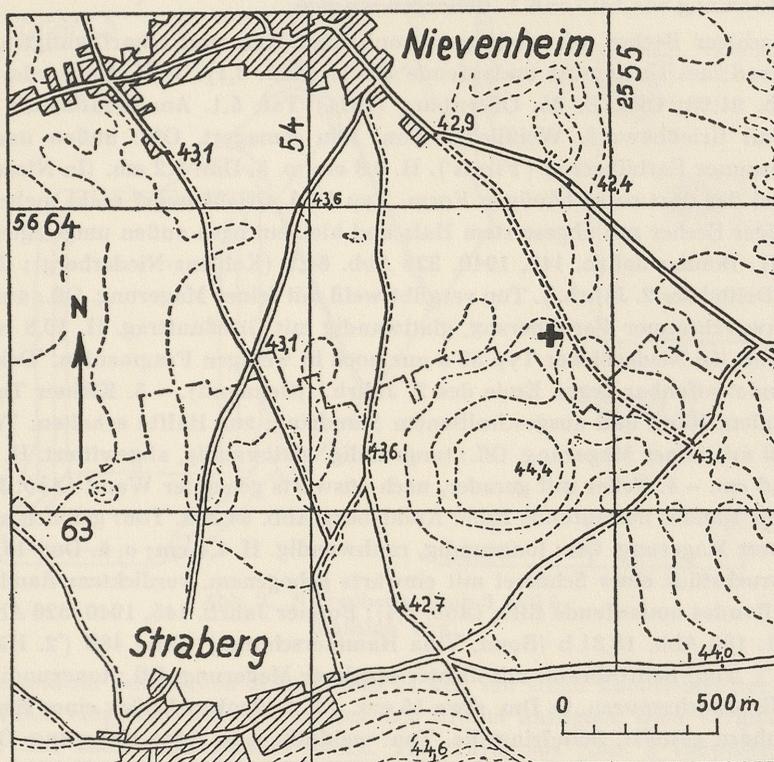


Abb. 1. Fundstelle der römischen Brandgräber bei Nievenheim.  
Maßstab 1 : 25 000.

Nievenheimern 'Balgheimer Weg'. An ihm habe früher ein Gutshof gelegen, der Balgheimer Hof. Ein alter Straßenzug, die 'Kölsche Stroß', habe im Zuge Köln-Neuß über Kuckhof zwischen Nievenheim und Ückerath weiter südlich an Straberg vorbeigeführt (Abb. 1).

Auf dem Balgheimer Driesch wurde im Mai 1929 beim Sandholen - driesch bedeutet 'brach' - eine Gruppe römischer Brandgräber aufgedeckt. Beim Auf-

tauchen von Ziegelplatten (*tegulae*) glaubte man zunächst auf eine Leitung gestoßen zu sein. Als dann Gefäße zutage kamen, verfuhr man bei der weiteren Arbeit sorgfältig. Bei der Freilegung des letzten, fünften Grabes kam ich zufällig hinzu. Durch das Entgegenkommen des Grundstückseigners Gerhard Spix und die freundliche Hilfe des Landwirts Wilhelm Felder, beide aus Nievenheim, konnte ich die Fundumstände der einzelnen Gräber feststellen und die geborgenen Gefäße fast sämtlich in Obhut nehmen. – Verbleib: Landesmuseum Bonn Inv.-Nr. 60,760–764.

#### Grab 1

Zwei *Tegulae* waren dachförmig zusammengestellt. An Beigaben waren vorhanden:

1. Kleiner Terra Sigillata-Teller mit Standring. Die niedrige, nach außen geneigte Wand schließt mit einem Wulstrand ab. Ofl.: glattwandig, rotbraun, glänzend. H. 2,2 cm; o. Dm. 11,2 cm. – 2. Ein Glasgefäß (ging verloren).

#### Grab 2

Ziegeldeckung wie bei Grab 1. Geborgen wurden:

1. Bauchiger Becher mit niedrigem, konischem Hals und scharfkantigem, umgelegtem Rand; am Halsansatz umlaufende Kante (*Abb. 3,1*): J. H. Holwerda, Arentsburg *Abb.* 91,93; ORL B. 35, Obernburg (1914) *Taf.* 5,1. Am Gefäßbauch 7 ovale Dellen und Grießbewurf. Weißlicher Ton, fein gemagert. Ofl.: außen und innen schwarzbrauner Farbüberzug ('Firniss'). H. 9,8 cm; o. ä. Dm. 8,2 cm. (In Niederbieber kommt bei der dort recht häufigen Form, Typ 32 d, Grießbewurf nicht mehr vor). –
2. Bauchiger Becher mit abgesetztem Hals und kleinem nach außen umgelegtem Rand (*Abb. 3,2*): Bonner *Jahrb.* 145, 1940, 325 *Abb.* 64,2 (Koblenz-Niederberg); Gose 196 ('Letztes Drittel des 2. Jahrh.'). Ton vergilbt-weiß mit feiner Magerung. Ofl.: außen und innen schwarzbrauner Farbüberzug, glattwandig mit Grießauftrag. H. 10,8 cm; o. ä. Dm. 8,7 cm. (In Niederbieber Typ 32 a nur noch in wenigen Fragmenten. 'Dekoration verschwindet offenbar gegen Ende des 2. Jahrh.' (Oelmann)). –
3. Kleiner Teller mit ausbiegendem Rand und ausgeschnittenem Standring; zur Hälfte erhalten. Ton: vergilbt-weiß mit feiner Magerung. Ofl.: tongrundig, glattwandig, abgewittert. H. 1,5 cm; o. Dm. 9,6 cm. –
4. Teller mit gerader, nach auswärts geneigter Wand (*Abb. 3,3*); unterhalb des Randes umlaufende Rille: Arentsburg *Abb.* 94,235. Ton: gelblich mit dichter mittlerer Magerung. Ofl.: tongrundig, rauhwandig. H. 4,4 cm; o. ä. Dm. 15,7 cm. –
5. Randbruchstück einer Schüssel mit einwärts gebogenem, verdicktem Rand; unterhalb des Randes umlaufende Rille (*Abb. 3,4*): Bonner *Jahrb.* 145, 1940, 326 *Abb.* 64,8; 151, 1951, 183 *Abb.* 18,31 b (Bonn, Villa Hammerschmidt); Gose 486 ('2. Hälfte des 2. Jahrh.'). Ton: hellrotbraun mit dichter mittlerer Magerung. Ofl.: tongrundig, rauhwandig. Gebrauchsspuren. O. Dm. etwa 15 cm. –
6. Bodenbruchstück eines Einhenkelkrugs, nahezu gestelzt, Standringrille. Ton: weißlich, sehr feine Magerung. Ofl.: tongrundig, glattwandig. – Es befanden sich zwei gleiche einhenklige Krüge im Grab, die zu Bruch gingen. Von den abgefahrenen Scherben war nur Nr. 6 beizuschaffen.

#### Grab 3 (*Abb. 2*)

Auf einem Tuffblock standen zwei Gefäße:

1. Steilwandiger Becher ohne Hals und Rand (*Abb. 3,6*): Bonner *Jahrb.* 142, 1937, 226 *Abb.* 18,6; 151, 1951, 182 *Abb.* 18,14; Gose 185. Auf dem Gefäßoberteil eine breite und eine schmale rädchenverzierte Zone. Am Umbruch umlaufende Rille, darunter eine Rädchenzone, die von breiter Rille begrenzt wird. Ton: weißlich, feine Magerung. Ofl.: außen und innen braunroter Farbüberzug, glattwandig. H. 11 cm; o. Dm. 8 cm. –

2. Becher mit scharfem Bauchknick und abstehender Lippe (Abb. 3,5): Catalog of Colchester and Essex Museum Taf. 5,54. Das Gefäß läßt über dem Fuß bauchig aus, steigt nach einem scharfen Knick mit gerader, nach innen geneigter Wand an und biegt dann zu der gerade nach außen gerichteten Lippe um. Schmäler und mit tiefer liegendem Bauchknick als die Colchester-Formen. Ton: weißlich. Ofl.: glattwandig mit blauschwarzem Farbüberzug. H. 8 cm.

Der Tuffblock (Abb. 2) maß 57 x 38 cm bei 24 cm Dicke. Ausarbeitungen in

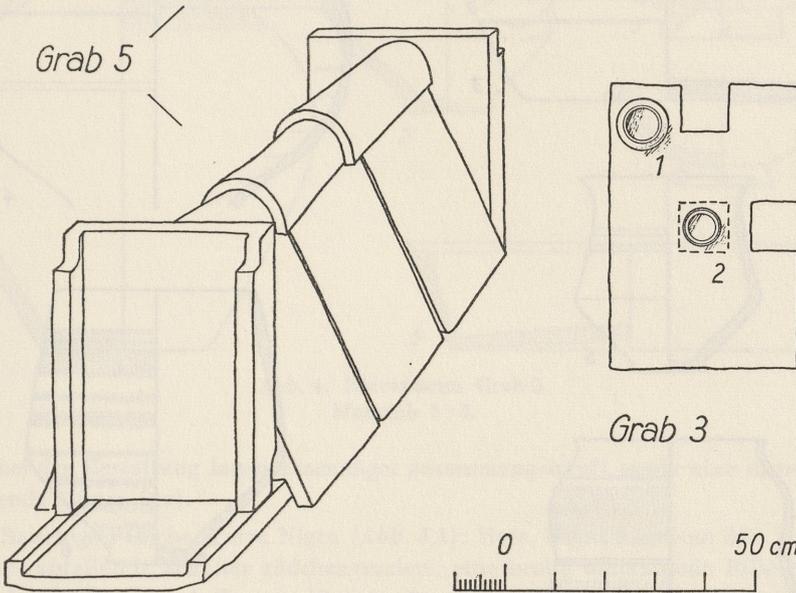
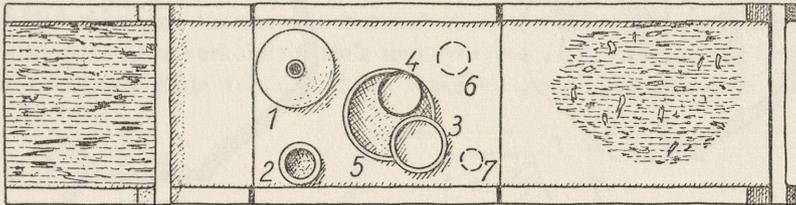


Abb. 2. Nievenheim, Grab 3 und 5.  
Maßstab 1 : 5.

der Mitte und an zwei Seiten zeigten, daß es sich um einen Zaunsockel handelte, in den ein Pfahl eingesetzt war und an den sich Bretter anfügten. Zum Vergleich kann man auf den Zaunsockel Bonner Jahrb. 119, 1910, 304 Abb. 3 verweisen. Wohl wegen der quadratischen, 10 cm großen Eintiefung in der Mitte war der Block umgekehrt worden, so daß die Beigaben auf der weniger glatt behauenen unteren Fläche standen. Auf dem Block war um die Gefäße ein lockerer Kranz aus Tuffbrocken geschichtet; darüber lagen Stücke von Tegulae. Die zerdrückten Gefäße konnten zusammengesetzt werden.

#### Grab 4

In einer Erdgrube wurden Eisennägel gefunden, die auf eine Holzkiste schließen lassen. Unter einigen Ziegelstücken, die das Grab wohl abgedeckt hatten, befanden sich bei einem Häufchen Knochenasche zwei Beigaben:

1. Becher mit niedrigem, nach außen gebogenem Rand, in der Mitte der Wand eingeschnürt ('Doppelbecher') (Abb. 3,7): Arentsburg Abb. 91; Hees, Firnisware 6 b Taf. 3. Ton: vergilbt-weiß, feine Magerung. Ofl.: glattwandig, schwarzbrauner Farbüberzug. Über und unter dem Bauchgurt eine Rädchenzone. H. 12 cm. – 2. Teller mit

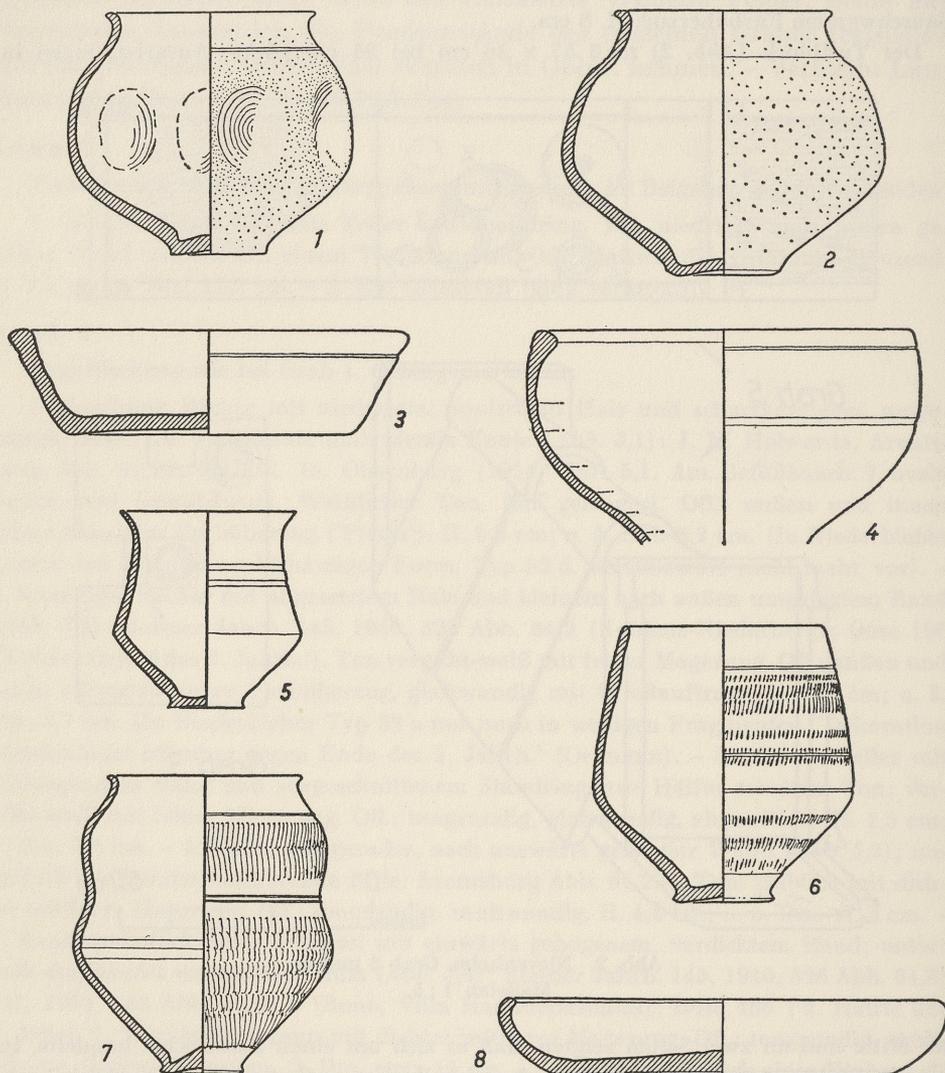


Abb. 3. Nievenheim. 1–4 Grab 2, 5–6 Grab 3, 7–8 Grab 4.  
Maßstab 1 : 3.

nach außen geneigter, etwas gerundeter Wand und einwärts gebogenem Rand (Abb. 3,8): Bonner Jahrb. 142, 1937, 234 Abb. 17,8; 151, 1951, 182 Abb. 18,13; Gose 231. Ton: weiß, feine Magerung. Ofl.: außen und innen nur teilweise erhaltener gelb-roter Farbüberzug. Um die Bodenmitte zwei kleine konzentrische Kreise. H. 3,4 cm; o. Dm. 17,5 cm.

Grab 5 (Abb. 2).

Drei Tegulae waren hintereinander gelegt. Drei Ziegelplattenpaare waren dach-

förmig darübergestellt und oben mit Imbrices abgeschlossen. Die dreieckigen Öffnungen an den Enden waren durch senkrecht gestellte Platten – am Ende der ersten und in der Mitte der dritten Bodenplatte – verschlossen. In der Mitte des Grabes standen sieben Gefäße, daneben lag ein Häufchen Knochenasche. Auf der Hälfte der Bodenplatte, die durch die senkrecht gestellte Platte außerhalb des Grabes fiel, lag Holzasche mit Eisennägeln.

Vom Grabe aus zog sich eine Brandschicht zwei Meter weit hin. Der Boden darunter war fest und schwarz, die lockere Erde darüber stark mit Holzasche durchsetzt, so daß man eine Ustrina annehmen darf. In der Mitte der Stelle fanden sich Stücke von nicht ganz verkohltem Holz und Scherben eines Bechers mit Grießbelag, alles in Kohle und Erde verklebt. Dabei lagen einige winklig gebogene Eisenteile.

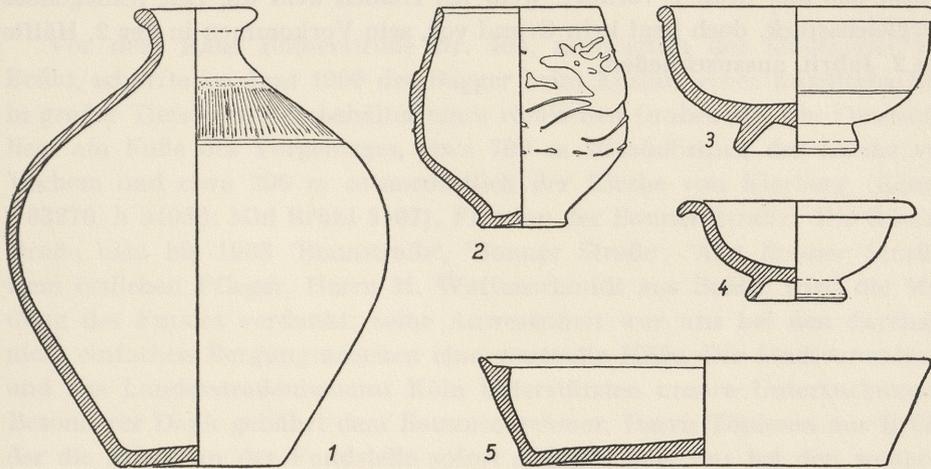


Abb. 4. Nievenheim. Grab 5.  
Maßstab 1 : 3.

Dicht bei der Bestattung lagen Eisennägel zusammengehäuft sowie eine nicht zu bestimmende Münze (As).

1. Bauchige Flasche, Terra Nigra (Abb. 4,1): Hees, Nigra 9 a; Gose 348. Niedriger Hals, die abfallende Schulter rädchenverziert; eine breite umlaufende Rille begrenzt unten das Rädchenband. Ton: weißgrau, ohne erkennbare Magerung. Ofl.: glattwandig, glänzend schwarz. H. 18,5 cm; gr. Dm. 16 cm. – 2. Steilwandiger Becher ohne Rand mit Tierfries ('Jagdbecher') (Abb. 4,2): Form Niederbieber 30 b; ORL B. 8, Zugmantel (1937) Taf. 17,6. Der umlaufende Tierfries in Barbotine zeigt zwei flüchtige Hirsche, dazwischen gestielte lanzettförmige Blätter. Der Fries ist oben und unten von Barbotinetropfenreihen begrenzt. Ton: weißlich, feine Magerung. Ofl.: glattwandig, außen und innen schwarzbrauner Farbüberzug. H. 8,8 cm. – 3. Halbkugeliger Napf mit Fuß, Terra Sigillata (Abb. 4,3): Drag. 40; Gose 29; Oswald-Pryce Taf. 48,10. Ofl.: glattwandig, glänzend rot. Die Lippe, die bei dieser Form oft außen durch eine feine Rille von der Wand abgesetzt scheint, ist hier nach außen verdickt. H. 6 cm; o. ä. Dm. 11 cm. – 4. Schälchen mit Fuß und nach außen geschlagenem Rand, Terra Sigillata (Abb. 4,4): Drag. 35; Oswald-Pryce Taf. 53,16; Bonner Jahrb. 143/144, 1938/39, 405 Abb. 37,6. Ofl.: glattwandig, rotbraun, schwach glänzend. Innen ist die Glasur des Bodens ausgelaut. Der Rand trägt keine Barbotineverzierung. H. 4 cm; o. Dm. 9,5 cm. – 5. Teller mit gerader, nach außen geneigter Wand; auf dem Rand Rille zur Deckelauflage (Abb. 4,5): Hees, Rauhwandige Ware 20 und 21 a. Ton: schmutzig-

ocker, mittlere Magerung. Ofl.: tongrundig, mit schmutzig-braunen Flecken (Gebrauchsspuren). H. 4,5 cm; o. ä. Dm. 18 cm. – 6. Bodenstück eines Bechers (ähnlich den Bechern Grab III). Ton: weißlich, feine Magerung. Ofl.: glattwandig, schwarzbrauner Farbüberzug, Grießbewurf. – 7. Ein kleines Ürnchen, rauhwandig, gelblich. Es ging bei der Aufdeckung verloren.

**Datierung.** Die fünf Gräber dürften zeitlich nicht weit auseinanderliegen. Die oben angeführten Vergleichsstücke, namentlich die von Koblenz-Niederberg und Bonn, Villa Hammerschmidt, ermöglichen die Zuweisung zur 2. Hälfte des 2. Jahrh. Auch die an sich frühe Form der Nigraflasche (Grab 5) hält sich vereinzelt so lange. Für den kleinen Sigillatatteller, dem einzigen Stück, das aus Grab 1 vorliegt, weiß ich freilich kein die Zeit festlegendes Vergleichsstück, doch liegt kein Grund vor, sein Vorkommen in der 2. Hälfte des 2. Jahrh. auszuschließen.